

# Reaching the 'hard to reach': Inclusive responses to diversity through child-teacher dialogue

Newsletter 4

Juli 2019

## Erste Analysen der Aktionsforschung im 2. Projektzyklus



**Im Schuljahr 2018/19 wurde das „Inclusive Inquiry“-Modell in 30 Schulen in Europa (Österreich, Dänemark, England, Portugal und Spanien) implementiert:**

Zu Beginn des Schuljahres fanden in jedem Land mit fünf weiteren Schulen Workshops statt. Diese wurden von den Partnerschulen in Kooperation mit Universitäten durchgeführt. Die Netzwerke stellten über das ganze Schuljahr eine Unterstützung für die einzelnen Schulen dar.

Für die Workshops wurden die Materialien verwendet, die in der Pilotierungsphase vom internationalen Projektteam erstellt wurden.

In den Schulnetzwerken wurde das Modell auf unterschiedliche Weise umgesetzt, nicht zuletzt aufgrund der örtlichen Lage der Schulen. Einige Schulen waren in unmittelbarer Nähe zu anderen Netzwerkschulen situiert, wohingegen manche Schulen weiter voneinander entfernt waren.

Alle Schulen, die am zweiten Zyklus beteiligt waren, freuten sich über die Teilnahme am Projekt und profitierten von der Anwendung des Modells. Gleichzeitig kam es jedoch in einigen Schulen auch zu Herausforderungen in Bezug auf zeitliche Aspekte und schulische Veränderungen, die von den Lehrpersonen nicht beeinflusst werden konnten.

Lehrpersonen und Schüler\*innen vieler Schulen berichteten, dass die Dialoge, die Teil des Modells sind, zu einem demokratischeren Miteinander führten.

## Meeting in Dänemark

Am ersten Tag unseres Meetings an der Aarhus Universität in Kopenhagen präsentierten die Partner\*innen aus jedem Land die bisher geleistete Arbeit in den Netzwerken. Außerdem wurden erste Analysen zu den Auswirkungen in den verschiedenen Ländern angestellt.

Am nächsten Tag konnten die Teilnehmer\*innen die Partner-Grundschule "Niva School" kennenlernen. Zudem besuchten sie auch die Niva Sekundarschule, die nur wenige Gehminuten von der Grundschule entfernt liegt.

Die Teilnehmer\*innen waren beeindruckt von den demokratischen Ansätzen, die während des Schulbesuchs beobachtet werden konnten. Als die Teilnehmer\*innen von den Schüler\*innen und Lehrpersonen herumgeführt wurden, fiel ihnen auf, wie viel Platz und Freiheit die Kinder in der Schule hatten, wie entspannt die Atmosphäre war und dass die Kinder zwischen verschiedenen kreativen Aktivitäten wählen konnten.



## Auswirkungen

### Beteiligung:

Kinder werden autonomer; Eigenverantwortung für das Lernen steigt; Schüler\*innen haben Wahlmöglichkeiten; Bescheid wissen über die Vorlieben der Kinder

### Schüler\*innen:

sind stolz, ein/e Forscher\*in zu sein; Stärkung des Selbstvertrauens; Entwicklung von Fähigkeiten eines Forschers/einer Forscherin; Kinder mit schwierigen Verhalten werden einbezogen

### Stärkung der Beziehungen:

zwischen Kindern; zwischen Lehrpersonen; zwischen Kindern und Lehrpersonen; zwischen Schulen

### Lehrpersonen:

Anwendung neuer Unterrichtsstrategien, z.B. Evaluierung des Lernens; die Arbeit anderer kennenlernen; Konzentration auf Details in der Praxis; Sensibilisierung in Bezug auf einzelne Schüler\*innen; Lehrpersonen sind überrascht, was Kinder beitragen können



With the support of the Erasmus+ programme of the European Union

## Die nächsten Schritte

Das kommenden Schuljahr wird das letzte Schuljahr des Projekts sein. 2019/2020 wird das „**Inclusive Inquiry**“ Modell in jeder der dreißig teilnehmenden Schulen in weiteren Klassen implementiert.

Gleichzeitig sollen die Netzwerke der Schulen in den einzelnen Ländern weiterhin zusammenarbeiten, um eventuelle Herausforderungen bewältigen und Praktiken zwischen den Schulen austauschen zu können.

Die Forscher\*innen werden sich auf die Erstellung von Materialien konzentrieren, die für andere Schulen von Nutzen sein sollen. Es werden sechs Broschüren und ein Projektvideo entwickelt.

Außerdem werden im Laufe dieses Jahres wissenschaftliche und praxisbezogene Publikationen verfasst, die auf der Analyse der Daten, die während der Haupterhebungsphase gesammelt wurden, basieren.



Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte:  
Barbara Gasteiger-Klicpera

[barbara.gasteiger@uni-graz.at](mailto:barbara.gasteiger@uni-graz.at)

